

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Advokat hatte zwei Diebe verteidigt, von denen der eine bei Tag, der andere bei Nacht gestohlen hatte. Beide wurden zu schweren Strafen verurteilt. Darauf fußend, sagt der Advokat in seinen Schlußworten:

«Der Herr Staatsanwalt bezeichnete es bei meinem ersten Klienten als einen erschwerenden Umstand, daß er bei hellem Tag mit einer unglaublichen Frechheit einen Diebstahl begangen habe; und bei meinem anderen Klienten bezeichnete er den Umstand, daß er zur gefährlichen Nachtzeit gestohlen hat, gleichfalls als erschwerend. Ich frage nun den Herrn Staatsanwalt: Wann soll denn der Mensch stehlen?»

Konzert. Furtwängler dirigierte die Matthäuspassion. Hinter mir saßen zwei Klatschtanten. Empört drehe ich mich um. Schüttle vorwurfsvoll meinen Kopf. Nach fünf Minuten sagt die eine zur anderen:

«Was will er denn? Verstehst du das? Was wir uns erzählen, kann doch jeder hören!»

Das Duell. Zwei Sizilianer beschloßen, ihre Meinungsverschiedenheit durch ein Duell aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck fuhrren sie mit dem Zuge nach auswärts. Der eine nahm eine Rückfahrkarte, der andere nicht.

«Soll das heißen, daß Sie von dieser Fahrt nicht zurückkehren werden?», fragte der eine mit der Rückfahrkarte.

«O nein. Ich benutze in solchen Fällen immer die Rückfahrkarte des Gegners!»

«Verstehen Sie etwas vom Flirten, lieber Freund?»

«Nein! Ich dachte einmal, ich könnte es lernen, aber ich bin gleich nach dem ersten Versuch geheiratet worden!»

«Fritz, kannst du mir erklären, was analog ist?»

«Gewiß, Herr Lehrer! Das ist die Vergangenheit von Anna lügt!»



Ueber 1 Million Velos in der Schweiz

Sie: «Daß du nid besser chasch hebel!»

Er: «Und du nid besser fahre — du hocks mer ja uf em Duume!»

Il y a plus d'un million de vélos en Suisse

— Mais, tiens-moi donc un peu mieux!...

— Mais, conduis donc un peu mieux, et puis tu m'écrases le pouce!

— Comment pouviez-vous oser embrasser ma fille contre sa volonté? Elle m'avait fait comprendre que cela devait se faire ou contre sa volonté, ou pas du tout.

Un monsieur a une nouvelle cuisinière, qu'il a engagée dans un grand bureau de placement. L'autre jour, il retourne à ce bureau et se présente, avec un air menaçant, à l'homme qui se tient derrière un guichet:

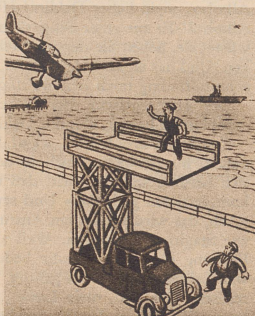
— C'est vous qui m'avez recommandé ma nouvelle cuisinière?

— Parfaitement, Monsieur.

— Eh bien! riposte le monsieur, de plus en plus menaçant, vous allez immédiatement venir déjeuner chez moi!

— Au moment de monter cette affaire, je n'avais pour capital que mon intelligence!

— Tout de même! Ce qu'il faut parfois peu de chose pour réussir dans la vie!



«Mensch, du irrst dich, wir sind doch kein Flugzeugmutter Schiff!»

— Hé, là, dites donc, pas de blagues! Ce n'est pas un porte-avion, ici.

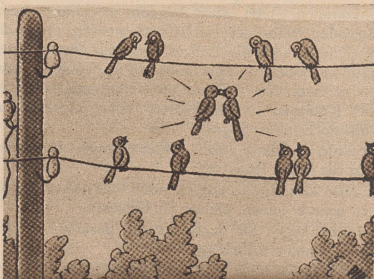


«Die Herren können damit aufhören — der Tunnel ist längst zu Ende...»

— Le tunnel est passé.

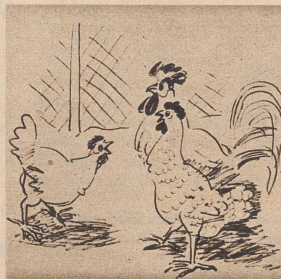
(Die Koralle)

Tiere unter sich — Chez les animaux



«... seht mal, die beiden haben noch immer nicht gemerkt, daß ein Draht fehlt!»

— Qu'ils sont distraits ces amoureux, ils n'ont même pas remarqué que le fil était cassé.



«Ueber das Gebaren dieser Person werde ich mich noch in der Pfanne umdrehen!»



Böse Zeiten. «Jetzt frißt er nur noch Gänseblümchen.»



Aus der Art geschlagen. «Guck mal, der hat Waden, wie apart!»

— Ce qu'il peut crâner avec ses mollets.